

COM-IN Telekommunikations GmbH, Ingolstadt

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis 30. September 2019

	EUR	1.10.2018-30.9.2019 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse		10.386.531,36	9.862
2. Aktivierte Eigenleistung		216.688,49	184
3. Sonstige betriebliche Erträge		136.361,77	106
		10.739.581,62	10.152
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	134.556,42		173
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.848.870,11		2.135
		1.983.426,53	2.308
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.075.064,98		1.715
b) Soziale Abgaben	419.569,40		347
davon aus Altersversorgung EUR 7.723,32 (VJ: TEUR 8)			
		2.494.634,38	2.062
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.979.755,96	3.570
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.488.242,53	1.451
		793.522,22	761
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.264.215,93	1.227
davon an verbundene Unternehmen EUR 5.134,00 (VJ: TEUR 5)			
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-737,57	0
10. Ergebnis nach Steuern		-471.431,28	-466
11. Sonstige Steuern		-2.864,21	-3
12. Jahresfehlbetrag		-474.295,49	-469
13. Gewinnvortrag		3.569.191,98	4.038
14. Bilanzgewinn		<u>3.094.896,49</u>	<u>3.569</u>

COM-IN Telekommunikations GmbH, Ingolstadt

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis 30. September 2019

Allgemeine Angaben

Die COM-IN Telekommunikations GmbH hat ihren Sitz in Ingolstadt und ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Ingolstadt (HR B 2375) eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie nach den ergänzenden Vorschriften des GmbH Gesetzes aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen wurden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Den planmäßigen Abschreibungen liegen wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde. Alle Anlagengänge und der Altbestand werden zeitanteilig nach der linearen Methode unter Zugrundelegung der Nutzungsdauern abgeschrieben.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert bis EUR 250 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert von mehr als EUR 250 bis zu EUR 1.000 werden in einem Sammelposten zusammengefasst und einheitlich mit 20 % jährlich abgeschrieben. Der Einfluss der geringwertigen Vermögensgegenstände auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist nicht wesentlich.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die übrigen Aktiva werden zum Nennwert bewertet. Dem Ausfallrisiko wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Das gezeichnete Kapital und die Rücklagen sind zum Nominalwert angesetzt.

Erhaltene Ertragszuschüsse werden passiviert und entsprechend der Laufzeit der Kundenverträge jährlich zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken in ausreichendem Umfang Rechnung getragen. Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden mit den Erfüllungsbeträgen erfasst.

Als aktiver bzw. passiver Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben bzw. Einnahmen ausgewiesen, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Angaben zu Positionen der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im nachstehenden Anlagengitter dargestellt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 73).

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Personalverpflichtungen mit TEUR 163 (Vorjahr: TEUR 127) sowie Rückstellungen für ausstehende Rechnungen mit TEUR 416 (Vorjahr: TEUR 620) berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben in Höhe von TEUR 27.151 (Vorjahr: TEUR 29.404) eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit TEUR 10 (Vorjahr: TEUR 19) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Angaben zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit TEUR 90 (Vorjahr TEUR 10). Darüber hinaus sind mit TEUR 8 (Vorjahr TEUR 11) periodenfremde Wertberichtigungen auf Forderungen enthalten.

Im Materialaufwand sind mit TEUR 11 periodenfremde Aufwendungen ausgewiesen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsjahres sind periodenfremde Forderungsabschreibungen in Höhe von TEUR 62 (Vorjahr TEUR 29) sowie sonstige periodenfremde Aufwendungen von TEUR 9 enthalten. Im Vorjahr waren mit TEUR 1 Verluste aus Anlagenabgängen ausgewiesen.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus der Konsortialvereinbarung der Gesellschafter der Gesellschaft Digitales Gründerzentrum der Region Ingolstadt GmbH sind bis Ende 2021 noch Zuschüsse für den Betrieb des Gründerzentrums von EUR 42.000,00 zu leisten.

Abschlussprüferhonorar

Es erfolgen keine Angaben zu Honoraren des Abschlussprüfers, da diese im Konzernabschluss des Mutterunternehmens Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR dargestellt werden, in den die Gesellschaft einbezogen wird.

Mitarbeiter

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 35 Angestellte und 9 geringfügig Beschäftigte tätig.

Geschäftsführung

Siegfried Panzer, Elektrotechniker, Ingolstadt

Die Angabe der Geschäftsführervergütungen unterbleibt unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB.

Beirat

Vorsitzender
Albert Wittmann

Berufsmäßiger Bürgermeister

Reinhard Dirr, Sparkasse Ingolstadt Eichstätt
Georg Schäff, Reissmüller Familienstiftung GmbH & Co. KG
Fritz Peters, Gebrüder Peters Beteiligungs GmbH
Stadtrat Konrad Ettl
Stadtrat Christian Höbusch
Stadträtin Sabine Leiß
Stadtrat Robert Schidlmeier
Stadtrat Peter Springl

Vorstandsmitglied
Kaufmann
Unternehmer
Finanzwirt
Rechtsanwalt
Grundschullehrerin
Polizeibeamter
Dipl. Ing. (FH)

Die Beiratsvergütungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2018/19 auf TEUR 15.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, den Jahresfehlbetrag von EUR 474.295,49 auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtragsbericht

Um die Finanzierung des weiteren Ausbaus sicherzustellen wurde von den Gesellschaftern im Oktober 2019 in Höhe von 5 Mio. EUR eine weitere Einlage in die Kapitalrücklage der COM-IN geleistet. Darüber hinaus stellen sie ab 1.06.2020 über drei Jahre mit 15 Mio. EUR anteilig Gesellschafterdarlehen zur Verfügung. Weiter wurde ein Bankendarlehensvertrag über 15 Mio. EUR geschlossen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Konzernabschluss

Das Unternehmen wird in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR, Ingolstadt, Amtsgericht Ingolstadt HRA 1647, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Ingolstadt, den 31. Oktober 2019

COM-IN Telekommunikations GmbH

Der Geschäftsführer

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'S' and 'P', is enclosed within a hand-drawn oval.

Siegfried Panzer

COM-IN Telekommunikations GmbH, Ingolstadt

Anlagenspiegel zum 30. September 2019

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand	Zugang	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge (-)	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 5 ausgewiesenen Umbuchg. (+) (-)	Endstand		
		(+)	(-)	(+) (-)			(+)					
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	699.474,62	64.154,83	782,00	162.437,17	925.284,62	479.895,41	86.924,03	782,00	0,00	566.037,44	359.247,18	219.579,21
2. Geleistete Anzahlungen	162.437,17	68.015,00	0,00	-162.437,17	68.015,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	68.015,00	162.437,17
	861.911,79	132.169,83	782,00	0,00	993.299,62	479.895,41	86.924,03	782,00	0,00	566.037,44	427.262,18	382.016,38
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.057.799,65	111.502,11	3.663,75	6.351,00	1.171.989,01	162.481,24	46.433,12	0,00	0,00	208.914,36	963.074,65	895.318,41
2. Verteilungsanlagen	94.851.864,21	7.554.544,94	0,00	3.762.622,66	106.169.031,81	12.894.833,91	3.018.225,09	0,00	0,00	15.913.059,00	90.255.972,81	81.957.030,30
3. Technische Anlagen	4.267.077,52	828.009,39	244.686,79	0,00	4.850.400,12	1.965.946,29	754.052,83	244.686,79	0,00	2.475.312,33	2.375.087,79	2.301.131,23
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	758.199,57	69.893,68	28.727,17	2.985,93	802.352,01	563.945,08	74.120,89	28.727,17	0,00	609.338,80	193.013,21	194.254,49
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.192.384,18	4.271.060,02	0,00	-3.771.959,59	5.691.484,61	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.691.484,61	5.192.384,18
	106.127.325,13	12.835.010,14	277.077,71	0,00	118.685.257,56	15.587.206,52	3.892.831,93	273.413,96	0,00	19.206.624,49	99.478.633,07	90.540.118,61
III. Finanzanlagen												
Beteiligungen	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00
	106.990.236,92	12.967.179,97	277.859,71	0,00	119.679.557,18	16.067.101,93	3.979.755,96	274.195,96	0,00	19.772.661,93	99.906.895,25	90.923.134,99

COM-IN Telekommunikations GmbH, Ingolstadt

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019

1. Grundlagen des Unternehmens

Der COM-IN Telekommunikations GmbH obliegen die Planung, die Herstellung, die Unterhaltung und der Betrieb von Telekommunikationsanlagen und -netzen. Seit 2010 erweitert die COM-IN ihr Glasfaserangebot, das sich bis dahin nur an gewerbliche Kunden richtete, durch den Fiber-To-The-Home (FTTH)-Anschluss von Privatkunden im Stadtgebiet von Ingolstadt. Gesellschafter sind neben der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH mit 75 %, die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt AöR mit 10%, sowie die Gebrüder Peters Beteiligungs GmbH und die Reissmüller Familienstiftung GmbH & Co. KG mit jeweils 7,5 %.

Die Ziele der COM-IN Telekommunikations GmbH liegen im flächendeckenden Glasfaser-Ausbau im Stadtgebiet Ingolstadt, der strategischen Erschließung von wirtschaftlich attraktiven Standorten im Umland, der Gewinnung von weiteren Kooperationspartnern sowie die Stärkung der Marke comingolstadt. Mittlerweile können mehr als 42.000 Wohneinheiten mit den Dienstleistungen der COM-IN Telekommunikations GmbH versorgt werden. Mit Vollausbau bis 2022 werden rd. 52.000 Wohneinheiten die Glasfaserinfrastruktur nutzen können. Die Länge des Glasfasernetzes stieg um 60 km auf 835 km an.

Bis zu einer relevanten Auslastung des Netzes durch nationale und internationale Carrier und Diensteanbieter vermarktet die COM-IN Telekommunikations GmbH das Produktportfolio eigenwirtschaftlich. Den Bürgern wird ein attraktives Dienstleistungsspektrum angeboten, das von TV über Telefon bis hin zum High-Speed-Internetanschluss mit Bandbreiten von bis zu 500 Mbit/s reicht. Seit 2018 stellt die Gesellschaft ihr Netz auch einem open Access Partner zur Verfügung.

Im Geschäftskundensegment will die COM-IN Telekommunikations GmbH die Marktposition festigen und weiter ausbauen. Bedarfsorientierte und vermehrt auch die strategische Anbindung von Einzelunternehmen und Gewerbegebieten stehen im Fokus. Das immer engmaschigere Netz sichert auch für die Zukunft optimalen Service und an den Bedarf angepasste Dienste. Dies bildet eine gute wirtschaftliche Grundlage. Das Produktportfolio wird ständig erweitert und vorausschauend an die Wünsche des Marktes angepasst.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

„Digitalisierung“ und „Nachhaltigkeit“ – diese beiden Schlagwörter prägen mittlerweile die Handlungsweisen von Bund, Ländern und Städten, aber auch von Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger.

Der digitale Wandel ist in vollem Gange und die technologischen Entwicklungen verändern bereits jetzt die Art, wie sich informiert, kommuniziert und konsumiert wird.

Dieser digitale Wandel muss aktiv gestaltet werden und um die Digitalisierungspotentiale gezielt ausschöpfen zu können, ist eine optimale Nutzung der durch die Digitalisierung und Vernetzung entstehenden Möglichkeiten zwingend erforderlich. Hierfür sind modernste FTTH- und FTTB-Breitbandnetze, die Geschwindigkeiten im Gigabit-pro-Sekunde-Bereich sowie eine zuverlässige echtzeitfähige Übertragung ermöglichen, unerlässlich. Im EU-weiten Vergleich von 2018 hat Deutschland hier noch einen enormen Nachholbedarf. Lediglich 3 % aller Haushalte in Deutschland haben einen FTTB- oder FTTH-Anschluss, wobei der europaweite Durchschnitt hier bei knapp 14 % liegt und Länder wie Lettland oder Schweden bereits 50 % ihrer Haushalte ausgebaut haben.

Durch die vorausschauende politische Entscheidung, in Ingolstadt flächendeckend Glasfaser zu verlegen, können im Stadtgebiet bereits etwa 81 % aller im Ausbaugebiet der COM-IN befindlichen Haushalte die Vorteile dieser hochmodernen Technologie in Anspruch nehmen.

Die Nachhaltigkeit – also die Chancen und Lebensqualitäten folgender Generationen zu erhalten oder auszubauen – prägt politische und gesellschaftliche Entscheidungen der Bereiche Ökonomie, Ökologie und auch Soziales auf Jahre. Auch hier kann und muss die Digitalisierung Möglichkeiten liefern, um ein höheres Maß an Nachhaltigkeit zu erreichen. Eine intelligente Vernetzung wird sich positiv auf die Mobilität, auf den Ressourcenverbrauch und damit einhergehend auf eine Steigerung von Effizienz und Potenzialen auswirken.

Bei den Privatkunden steigt der Verbrauch der durchschnittlich genutzten Bandbreiten kontinuierlich an. Durch immer günstiger werdende mobile Endgeräte und der steigenden Anzahl von Endgeräten pro Nutzer sowie in Verbindung mit der Zunahme der Streamingangebote und -nutzer wird sich der Anstieg des durchschnittlichen Bandbreitenbedarfs auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Auch die fallenden Preise für Fernsehengeräte mit 4K- Auflösung und das steigende Angebot an Sendungen in 4K bei Netflix, Amazon, Sky und weiteren Anbietern tragen zu einer Erhöhung des Bedarfes an Bandbreite bei. Alleine die Umstellung der Auflösung im Streaming von 1080P auf 4K bedingt eine Vervierfachung der benötigten Bandbreite.

Für fast 12.000 Haushalte stellt die COM-IN mittlerweile Dienste zur Verfügung. Darüber hinaus konnten über den open Access Partner 1&1 mittlerweile ca. 700 Haushalte an das Glasfasernetz der COM-IN angeschlossen werden, so dass das Netz aktuell zu nahezu 30 % ausgelastet ist.

Durch die unsichere Auftragslage im automotiven Umfeld erfolgt selbst bei langjährige Geschäftskunden die Beauftragung von Diensten sehr reserviert und die Bereitschaft, Laufzeiten von 36 Monaten und länger abzuschließen ist sehr schwierig. Im Geschäftsjahr wurden von gewerblichen Kunden 528 Dienste bezogen (Vorjahr 510 Dienste).

2.2 Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2018/19 konnten die geplanten betrieblichen Erträge (11,4 Mio. EUR) umsatzbedingt, vor allem aufgrund der zurückhaltenden Entwicklung im automotiven Umfeld sowie dem verspäteten Start der Migration von Kunden durch den open Access Partner, mit 10,7 Mio. EUR nicht vollständig realisiert werden. Dem gegenüber stehen jedoch auch niedrigere Betriebsaufwendungen von 5,9 Mio. EUR (Plan 6,7 Mio. EUR), vor allem bei den Vorleistungen im Bereich FTTH, im Vertrieb aufgrund von verzögerten Kooperationsgesprächen mit weiteren Partnern und aufgrund von unbesetzten Stellen im Personalaufwand, denen jedoch höhere Gehälter bei Neueinstellungen gegenüber stehen. Auf Plan liegende Abschreibungslasten (4,0 Mio. EUR) und Zinsaufwendungen (1,3 Mio. EUR) tragen zu einem Jahresverlust von 0,5 Mio. EUR bei, der um 0,1 Mio. EUR niedriger ausfällt als geplant (- 0,6 Mio. EUR).

Die tiefbauseitige Erschließung der Cluster 9 (Etting 1), Cluster 10 (Etting 2) sowie der Ortsteile Dünzlau und Pettenhofen im Cluster 23 konnten im Geschäftsjahr abgeschlossen werden. Nachdem schon in Etting mit schwierigen Bodenverhältnissen (Fels) gearbeitet wurde, sind auch die Cluster 22 und 23 äußerst aufwändig, da hier tonische Bodenverhältnisse auftreten. Die Tiefbaumaßnahmen im Cluster 22 (Gerolfing Süd), welches dem Cluster 19C (IN-West) vorgezogen wurde, sowie des Cluster 23 (Irgertsheim) sind trotz der Bodenverhältnisse aufgrund von baulichen Umplanungen und damit einhergehenden notwendigen Spülbohrungen weiter fortgeschritten als ursprünglich vorgesehen.

Neben dem Cluster 10 (Etting 2) konnte auch schon das Cluster 9 (Etting 1) für Kundenschalungen freigegeben werden, da der Kabelbau bereits zu mehr als 90 % erledigt ist. Die Fertigstellung war ursprünglich erst für das Ende des Kalenderjahres 2019 vorgesehen.

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr in den FTTH-Netzausbau in Höhe von 8,7 Mio. EUR investiert. Der ursprüngliche Planansatz von 4,3 Mio. EUR wurde zur Mitte des Geschäftsjahres auf 6,5 Mio. EUR fortgeschrieben, sodass eine Planüberschreitung von 2,2 Mio. EUR verbleibt. Diese resultiert in Höhe von 1,5 Mio. EUR aus zeitlich vorgezogenen Maßnahmen und in Höhe von 0,7 Mio. EUR aus tatsächlichen Kostenmehrungen, insbesondere aufgrund erschwerter baulicher Bedingungen, notwendigen Umplanungen aufgrund der Notwendigkeit von Spülbohrungen, umfangreichen Verkehrssicherungsmaßnahmen sowie gegenüber der ursprünglichen Annahme höheren Kosten bei nachträglichen Hausanschlüssen in bereits ausgebauten Clustern.

Neben den Inhouse-Installationen für eigene Kunden sowie für Wohnungswirtschaftsobjekte nehmen seit Mitte des Geschäftsjahres auch die Installationen für den open Access Partner stark zu. Dennoch liegen die getätigten Investitionen (1,2 Mio. EUR) unter dem im Zuge der Fortschreibung bereits reduzierten Planwert von 1,5 Mio. EUR, da vor allem die ursprünglichen Migrationsziele des open Access Partners nicht vollumfänglich erreicht wurden.

Beim Backbone-Netz wurden Baumaßnahmen anderer Sparten und Träger genutzt und so konnte die Infrastruktur in wirtschaftlich sinnvollen Gebieten wie dem Interpark oder auch im Umfeld der Bunsenstraße in Ingolstadt erweitert werden. Auch die redundante Anbindung der Gewerbegebiete in Gaimersheim sowie die redundante Anbindung der POPs in einer sogenannten Sternform führen zukünftig zu einer noch größeren Versorgungssicherheit. Die dazu vorgesehenen Investitionsmittel von 0,9 Mio. EUR wurden um 0,4 Mio. EUR überzogen, da einerseits der Beginn des Ausbaus eines Gewerbegebietes im Ingolstädter Süden vorgezogen wurde, andererseits auch eine Modernisierung bzw. Erweiterung des Interparkgeländes genutzt wurde, um die bereits vorhandene Infrastruktur zu verbessern, diese zu erweitern und gleichzeitig die Versorgungssicherheit weiter zu erhöhen. Beide Maßnahmen bilden die Grundlage für lukrative Geschäftskundendienste.

2.3 Ertragslage

Die betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 588 auf TEUR 10.740 angestiegen.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich in Summe um TEUR 525 auf TEUR 10.387. Im Privatkundensegment konnten durch steigende Kundenzahlen, einer Zunahme der versorgten Gebäude der Wohnungswirtschaft sowie Umsätzen im Bereich der open Access Partnerschaft eine Steigerung in Höhe von TEUR 798 erwirtschaftet werden. Dem gegenüber sanken vor allem aufgrund des Preisrückgangs bei Bandbreiten sowie der schwierigen Beauftragungen des automotiven Umfelds die Umsätze im Bestandsgeschäft um TEUR 273.

Die aktivierten Eigenleistungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 217 (Vorjahr TEUR 184) und die sonstigen betrieblichen Erträge sind durch die Auflösung von Rückstellungen um TEUR 30 auf TEUR 136 gestiegen.

Der Betriebsaufwand ist um TEUR 555 auf TEUR 9.946 angewachsen.

Dabei konnte der Materialaufwand und die Fremdleistungen, vor allem aufgrund von günstigeren Konditionen beim Einkauf von FTTH-Vorleistungen, um TEUR 325 auf TEUR 1.983 gesenkt werden. Demgegenüber ist der Personalaufwand insbesondere aufgrund der Mehrung von durchschnittlich 4 Vollzeitäquivalente, höheren Gehältern bei der Neubesetzung von Stellen sowie an den Tarifvertrag angelehnte Gehaltsanpassungen um TEUR 433 auf TEUR 2.495 angewachsen. Auch die Abschreibungen sind investitionsbedingt um TEUR 410 auf TEUR 3.980

angestiegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen befinden sich mit TEUR 1.488 nahezu auf Vorjahresniveau (TEUR 1.451) und betreffen mit TEUR 852 den Vertrieb und mit TEUR 636 die Verwaltung.

Unter Berücksichtigung der durch den Finanzierungsbedarf für den FTTH-Ausbau bei gesunkenem Zinsniveau um TEUR 37 auf TEUR 1.264 gestiegenen Zinsbelastung und Ertragsteuern für frühere Jahre von TEUR 1 ergibt sich ein Verlust nach Steuern von TEUR 471. Unter Einbeziehung der sonstigen Steuern von TEUR 3 ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von TEUR 474 (Vorjahr TEUR 469).

2.4 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 8.030 auf TEUR 102.477 gestiegen.

Das Anlagevermögen hat sich um TEUR 8.984 auf TEUR 99.907 erhöht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Investitionen von TEUR 12.967 getätigt. Die Investitionen betreffen im Wesentlichen mit TEUR 11.051 die FTTH-Erschließung im Privatkundensegment. Den Investitionen stehen Abschreibungen von TEUR 3.980 und Anlagenabgänge zu Restbuchwerten von TEUR 3 gegenüber. Das Anlagevermögen hat einen Anteil von rund 97 % an der Bilanzsumme und ist zu rund 26 % durch Eigenkapital finanziert.

Das Umlaufvermögen und der Rechnungsabgrenzungsposten ist demgegenüber um TEUR 954 auf TEUR 2.570 gesunken. Die Vorratsbestände haben sich stichtagsbedingt um TEUR 45 auf TEUR 689 vermindert. Darüber hinaus sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (einschließlich der gegen verbundene Unternehmen) um TEUR 1.043 auf TEUR 1.360 gesunken. Im Vorjahr konnten Forderungen erst verspätet eingezogen werden. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen und übrigen Forderungen von TEUR 430, die sich um TEUR 112 erhöht haben, sind mit TEUR 356 im Wesentlichen Vorsteuererstattungsansprüche sowie mit TEUR 62 Gewerbesteuerüberzahlungen ausgewiesen.

Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des ausgewiesenen Jahresfehlbetrags um TEUR 474 auf TEUR 26.324 vermindert. Neben dem Stammkapital und den Kapitalrücklagen von insgesamt TEUR 23.229 sind im Eigenkapital erwirtschaftete, nicht ausgeschüttete Gewinne von TEUR 3.095 enthalten. Die Eigenkapitalquote ist aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme auf rund 26 % gesunken.

Die passivierten Ertragszuschüsse sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 84 auf TEUR 264 gesunken. Den Zugängen von TEUR 108 stehen Auflösungen von TEUR 192 gegenüber.

Die Rückstellungen haben sich um TEUR 213 auf TEUR 600 vermindert und betreffen im Wesentlichen mit TEUR 416 Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und mit TEUR 163 Personalverpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten und der Rechnungsabgrenzungsposten sind um TEUR 8.801 auf TEUR 75.289 gestiegen. Die Kreditaufnahmen haben sich zur Finanzierung der Investitionen um TEUR 6.542 auf TEUR 71.462 erhöht. Bis zum Geschäftsjahresende erfolgte für alle laufenden Bankdarlehen mit TEUR 2.268 eine vertragsgemäße Tilgung, sodass sich diese zum Stichtag auf TEUR 38.631 belaufen. Davon waren am Bilanzstichtag Zinsen in Höhe von TEUR 214 (Vorjahr TEUR 229) noch nicht abgerechnet. Die Kreditverbindlichkeiten bei kommunalen Geldgebern und bei der Gesellschafterin Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH wurden demgegenüber um TEUR 8.810 auf TEUR 32.831 aufgestockt. Die übrigen Verbindlichkeiten und der Rechnungsabgrenzungsposten haben sich um TEUR 2.259 auf TEUR 3.827 erhöht und betreffen im Wesentlichen mit TEUR 3.671 um TEUR 2.232 stichtagsbedingt gestiegene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (einschließlich derer gegenüber verbundenen Unternehmen).

3. Chancen und Risiken

In der Gesellschaft werden vor dem Hintergrund einer wertorientierten Unternehmenssteuerung verschiedene Kennzahlen verwendet. Schwerpunktmäßig stehen neben dem Jahresüberschuss, die Umsätze, Vertriebsergebnisse sowie Investitionstätigkeiten im Fokus der Betrachtung. Zur kontinuierlichen Steuerung und Abschätzung des Geschäftserfolges werden alle Größen im vierteljährlichen Monitoring erfasst und analysiert. Aufgrund der voraussichtlichen Geschäftsentwicklung wird daraus für alle Steuerungsgrößen ein Erwartungswert zum Geschäftsjahresende hin ermittelt. Durch diese umfangreichen Kontrollprozesse, sowie ein internes und für die Entscheidungsträger externes Berichtswesen, in dem auch auf die Konkurrenzsituation eingegangen wird, werden alle Risiken überwacht. Es kann kurzfristig reagiert werden und Gegenmaßnahmen können eingeleitet werden.

Die Komplexität des Telekommunikationsmarktes ist durch den technischen Fortschritt noch weiter gestiegen. Die Vernetzung von Gegenständen und Maschinen (M2M Kommunikation), Connected Cars (V2X), Virtual Reality (VR) oder auch medizinische Robotik, um nur einige Beispiele zu nennen, erfordern den Einsatz von unterschiedlichsten Übertragungsmöglichkeiten. Darunter fällt auch der neue Mobilfunkstandard 5G. Hier ergeben sich neue Möglichkeiten für lokale Telekommunikationsbetreiber. So können einerseits zwingend erforderliche Glasfaseranschlüsse für eine Vielzahl der Antennenstandorte bereitgestellt werden, andererseits können für Gewerbegebiete oder andere lukrative Bereiche sogenannte Campus-Lösungen mit einem eigenen Frequenzbereich bewirtschaftet werden. Der COM-IN wurden durch die Bundesnetzagentur 5G Frequenzen für ein Jahr zugeteilt.

Die Umsatzziele der Gesellschaft können nur erreicht werden, wenn konsequent das Produktportfolio erweitert und die Ausrichtung zum Kunden hin noch stärker verwirklicht wird. Dies soll vor allem durch bestmöglichen Kundenservice, hohe Flexibilität und kurze Reaktionszeiten erreicht werden. Darüber hinaus müssen Partnerschaften mit ansässigen Unternehmen weiter ausgebaut und gelebt werden.

Ab dem kommenden Jahr werden neue Streaming-Anbieter wie Disney und Apple die Nutzung dieser Art der Unterhaltung weiter etablieren und zu einer Nachfrage nach höheren und stabilen Bandbreiten beitragen. Mit einem 100 Mbit/s - Anschluss stoßen Nutzer teilweise bereits an Grenzen, jedoch fehlt noch häufig die Bereitschaft für ein 250 Mbit/s oder 500 Mbit/s – Produkt mehr zu bezahlen. Diese Erkenntnis spiegelt sich auch in Erhebungen der Bundesnetzagentur wider. Für die folgenden Jahre ist trotzdem mit einem steigenden Bedarf an 250 Mbit/s bis 1.000 Mbit/s – Anschlüssen zu rechnen, der sich dann auch in steigenden Preisen seitens der Wettbewerber auswirken wird, sofern diese über ihre Netze überhaupt die Möglichkeit haben, diese Produkte in hoher Qualität anzubieten.

Das flächendeckende Glasfasernetz soll neben der 1&1 auch anderen Telekommunikationsanbietern zur Verfügung gestellt werden. Grundlage hierfür ist eine gute Vernetzung innerhalb der Verbände, um frühzeitig auf Marktveränderungen zu reagieren. Potentielle open Access Partner versuchen jedoch immer noch, bereits abgeschriebene Infrastruktur durch technische Mittel auszureizen. Dies führt oftmals zu einer Unzufriedenheit beim Kunden, da keine stabile Leistung zur Verfügung steht, der Kunde ist aber oftmals nicht bereit, die etwas höheren Kosten für einen glasfaserbasierten Dienst in Kauf zu nehmen.

Die Unwägbarkeiten der zukünftigen Entwicklung innerhalb des automotiven Umfelds und des Unternehmensstandortes in und um Ingolstadt erschweren die Realisierung von kontinuierlichen Umsatzsteigerungen.

Durch Baumaßnahmen Dritter in bereits erschlossenen Clustern wurden Schäden an der Glasfaserinfrastruktur verursacht, die instandgesetzt werden mussten. Mit der stetigen Erweiterung des Netzes einhergehend ist auch mit steigenden Instandsetzungskosten im Schadensfall zu rechnen.

Kapazitätsengpässe bei Tief- und Kabelbauunternehmen durch verstärkte Nachfrage am Markt könnten zu steigenden Kosten führen.

Der Ausbau der Innenstadt, der in den kommenden Jahren vorgesehen ist, ist noch schwerer zu kalkulieren, als der bisherige Ausbau mit den unterschiedlichen Bodenbeschaffenheiten. Die Unwägbarkeiten bei der Bauausführung wie beispielsweise Bodendenkmäler oder Sprengmittel sowie die besonderen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Koordination der Ausführung mit Anliegern und Ämtern machen eine Kosten- und Zeitplanung äußerst kompliziert. Auch die aufwändigen Verkehrsregelungsmaßnahmen führen häufig zu steigenden Kosten während der Bauausführung.

Zinsänderungsrisiken werden derzeit als gering eingeschätzt. Ihnen wird außerdem durch Abschluss von lang- und mittelfristigen Krediten entgegengewirkt.

Um die Finanzierung des weiteren Ausbaus sicherzustellen wurde von den Gesellschaftern im Oktober 2019 in Höhe von 5 Mio. EUR eine weitere Einlage in die Kapitalrücklage der COM-IN

geleistet. Darüber hinaus stellen sie ab 1.06.2020 über drei Jahre mit 15 Mio. EUR anteilig Gesellschafterdarlehen zur Verfügung. Weiter wurde ein Bankendarlehensvertrag über 15 Mio. EUR geschlossen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich durch diese Maßnahmen die Risikostruktur nicht wesentlich verändert hat. Im Rahmen der Gesamtbeurteilung der Risikolage ist davon auszugehen, dass der Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährdet ist.

4. Prognosebericht

Im Jahr 2022 soll die flächendeckende Glasfasererschließung des Stadtgebietes von Ingolstadt abgeschlossen sein. Bis dahin sind Investitionen in Tief- und Kabelbau in Höhe von 16 Mio. Euro vorgesehen. Im kommenden Geschäftsjahr ist die Fertigstellung der Cluster 22 (Gerolfing Süd) und Cluster 23 (Irgertsheim), die tiefbauseitige Erschließung in Gerolfing Nord sowie der Beginn des Ausbaus im Cluster 19C (IN West) geplant. Dies erhöht abermals die verfügbaren Wohneinheiten um mehr als 2.000. In Summe sind im Geschäftsjahr 2019/20 für den FTTH-Netzausbau Investitionen von 6 Mio. EUR vorgesehen.

Für die Bereitstellung der Infrastruktur für das „Digitale Testfeld Ingolstadt - Erste Meile“ erhält die COM-IN von der Stadt Ingolstadt einen Baukostenzuschuss i.H.v. 50 % der nachgewiesenen Bau- und Betriebskosten, max. 0,2 Mio. EUR zzgl. Umsatzsteuer. Der Ausbau auf dem Gelände des IN-Campus und weiterer wirtschaftlich interessanter Gebiete bilden ebenfalls einen Schwerpunkt der Investitionen. Darüber hinaus werden weitere Maßnahmen ergriffen, um die Versorgungssicherheit weiter zu erhöhen. Auch in den kommenden Jahren werden, vor allem bei neu zu erschließenden Gebieten, Synergien mit anderen Sparten wahrgenommen, um entsprechend kostengünstiger verlegen zu können. Dazu sind in 2019/20 Mittel von 0,6 Mio EUR geplant.

Die steigenden Privatkundenzahlen, die Migration von Kunden durch den open Access Partner sowie die Fokussierung im Bereich der Wohnungswirtschaft führen auch in den kommenden Jahren zu hohen Investitionen im Bereich der Inhouseverkabelung. Im Geschäftsjahr 2019/20 sind dafür 1,4 Mio. EUR eingeplant.

Für das Geschäftsjahr 2019/20 wird mit erwirtschafteten Betriebserträgen von 12,2 Mio. EUR gerechnet, denen Betriebsaufwendungen in Höhe von 6,8 Mio. EUR gegenüberstehen. Hinzu kommen Abschreibungslasten (4,4 Mio. EUR) sowie Zinsaufwendungen (1,5 Mio. EUR), sodass ein Jahresfehlbetrag von rund einer halben Million EUR erwartet wird. Steigende Umsatzerlöse durch den fortschreitenden Netzausbau und weiterer Kooperationsverträge lassen ab 2022 wieder im Zeitverlauf anwachsende Jahresüberschüsse erwarten.

Ingolstadt, 31. Oktober 2019

COM-IN Telekommunikations GmbH

Der Geschäftsführer

A handwritten signature in black ink, enclosed within a hand-drawn oval. The signature is stylized and appears to be 'S. Panzer'.

Siegfried Panzer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die COM-IN Telekommunikations GmbH:

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der COM-IN Telekommunikations GmbH, Ingolstadt, – bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der COM-IN Telekommunikations GmbH, Ingolstadt, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsorgans für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit

der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Beirat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irrefüh-

- rende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
 - beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
 - ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
 - beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
 - beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

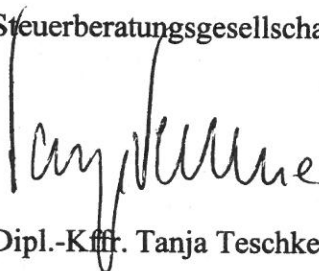
Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Ingolstadt, den 13. November 2019

KT Kastl & Teschke GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft



Dipl.-Kffr. Tanja Teschke

Wirtschaftsprüferin

